

35. Teufelsmauer 28.08.2016

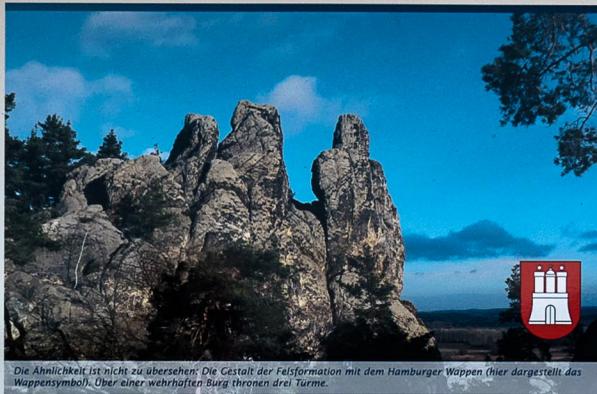
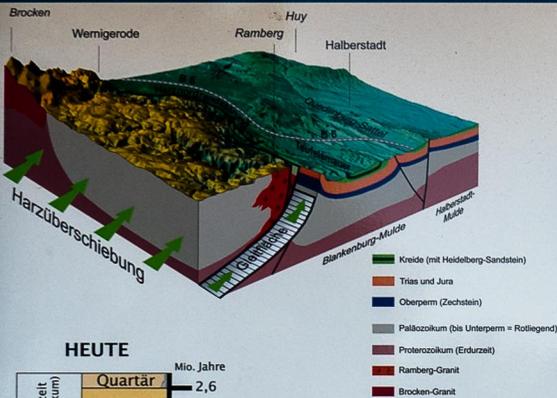
Quellen: www.wikipedia.de, www.harzlife.de

Start um 9.00 Uhr, Ende um 14.00 Uhr, 5 Stunden
inkl. Mittagessen im Helsingener Krug
Gehzeit: 1 Stunden 51 Minuten
8,6 km, je 240 m bergauf und bergab
Beginn und Ende: Wohnmobilstellplatz Schnappelberg 2, Blankenburg
Wetter: sonnig bis 37°



Landmarke 9
Geopunkt 7

Blankenburger Teufelsmauer

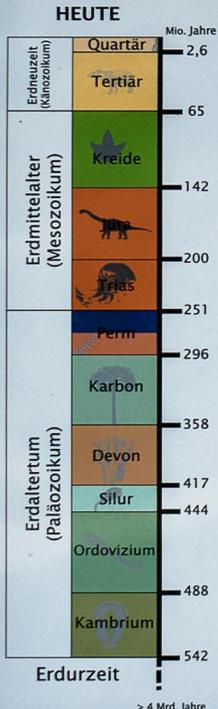


Die Ähnlichkeit ist nicht zu übersehen: Die Gestalt der Felsformation mit dem Hamburger Wappen (hier dargestellt das Wappensymbol). Über einer wehrhaften Burg thronen drei Türme.

English version on the reverse side

Natur- und Geopark
Erdgeschichte und Entwicklung der Kulturlandschaft der Harzregion begreifbar zu machen, ist eine Herausforderung, der sich der Regionalverband Harz stellt, seit er 2002 den Geopark gründete und 2003 Träger des Naturparks wurde. Ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten wurde dazu entwickelt. **Landmarken** sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte. Sie geben einem Teilgebiet der Harzregion ihren Namen. **Geopunkte** sind Fenster in die Erdgeschichte. Die Blankenburger Teufelsmauer ist Geopunkt 7 im Gebiet der Landmarke 9 – Roßtrappe.

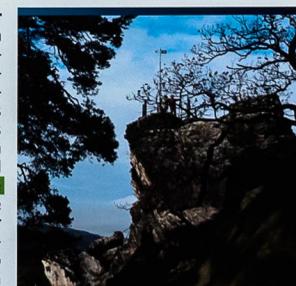
Weitere Informationen zum Natur- und Geopark Harz finden Sie hier: www.harzregion.de



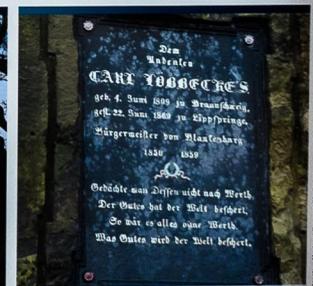
Ist von der **Teufelsmauer** die Rede, so denken vermeintliche Kenner der Harzregion meist allein an deren mittleren Abschnitt zwischen Wedderleben und Warnstedt. Das mag zweierlei Gründe haben. Zum einen wurde jener Teil bereits 1833 unter Schutz gestellt, zum anderen ist er in der freien Landschaft weithin sichtbar. Letzteres gilt auch für den östlichsten Ausläufer der Teufelsmauer, die Gegensteine bei Ballenstedt. Ganz anders zeigt sich das Bild der Landschaft hier zwischen Timmenrode und Blankenburg. Die **Blankenburger Teufelsmauer** liegt weitgehend versteckt im Wald. Nur an ihren Polen überragen im Osten die Felsformation des Hamburger Wappens und im Westen die von Großvater und Großmutter die Baumkronen. Noch dazu wird die Blankenburger Teufelsmauer in Karten auch als Heidelberg bezeichnet. Auf diesen Namen wird aus geowissenschaftlicher Sicht noch Bezug zu nehmen sein. Über die Blankenburger Teufelsmauer verläuft die Naturpark-Route Harz grenzenlos/Themenroute historische Grenzen. Der Abschnitt verbindet das ehemals preußische Thale mit der preußischen Exklave Regenstein und verläuft hier durch das frühere **Herzogtum Braunschweig**.

Dass wir heute unbeschwert vom Hamburger Wappen zum Großvater bzw. zur Stempelstelle Nr. 76 wandern können, haben wir dem am 4. Juni 1809 in Braunschweig geborenen **Carl Löbbcke** zu danken. Der Kaufmann und Bankier war von 1850 bis 1859 Bürgermeister der Stadt Blankenburg/Harz. In dieser Funktion ließ er 1853 gut versteckt auf dem Kamm des Heidelbergs einen Weg herrichten für Neugierige, für Menschen, die wir heute Touristen nennen. Längst wird dieser Weg „Löbbcke-Stieg“ genannt, und auch einer der Felsen der Blankenburger Teufelsmauer trägt seinen Namen. **Die Entstehung der Teufelsmauer** hat Knappe (2015) sehr anschaulich beschrieben. Hier nur so viel: Der Härtingszug konnte entstehen, weil die Porenräume und Klüfte der Heidelberg-Sandsteine auf einer Breite von 10 bis 20 m mit Quarz zementiert sind. Als dies passierte, waren die ursprünglich durch Sedimentablagerungen während eines Zeitabschnitts der **Obere Kreide** (Santon) entstandenen Sandbänke durch die gleichzeitige Hebung der Harzscholle wenigstens schon teilweise aufgerichtet (vgl. Franke & Schwab 2011). Die heute sichtbaren Felsen wurden erst vor ca. 150.000 Jahren

durch einen mächtigen Fluss freigespült, als die jüngste Eisbedeckung der Saale-Kaltzeit abschmolz. Gelände, die gut erkennbar und in einer geologischen Karte im Maßstab von mindestens 1:10.000 als eigene Gesteinskörper darstellbar sind, werden in der Geologie (Stratigraphie) als Formation bezeichnet. Die verschiedenen Formationen werden durch jeweils nur ein Typusprofil an einem ganz bestimmten Ort auf der Erde durch eine wissenschaftliche Erstbeschreibung definiert. **Typlokalität der Heidelberg-Formation** ist der Heidelberg, die Blankenburger Teufelsmauer.



Über den Löbbcke-Stieg zu erreichen: Großvater



Gedenktafel am Löbbcke-Felsen



Wir sind am Samstag Nachmittag aus der Fränkischen Schweiz nach Blankenburg gefahren, damit wir am Sonntag nicht die kompletten 600 Kilometer nach Hause fahren müssen. Deshalb hatten wir für diesen Sonntag eine Wanderung auf der Teufelsmauer zwischen Blankenburg und Timmenrode geplant. Dieses Stück der Teufelsmauer ist angenehm bewaldet, so dass uns die Bäume bei der Hitze Schatten spendeten. Die Wanderung auf der Teufelsmauer ist eindrucksvoll und der Steig direkt über die Mauer gut ausgebaut. Trotzdem sollte man einigermaßen trittsicher sein.



Handwritten signature

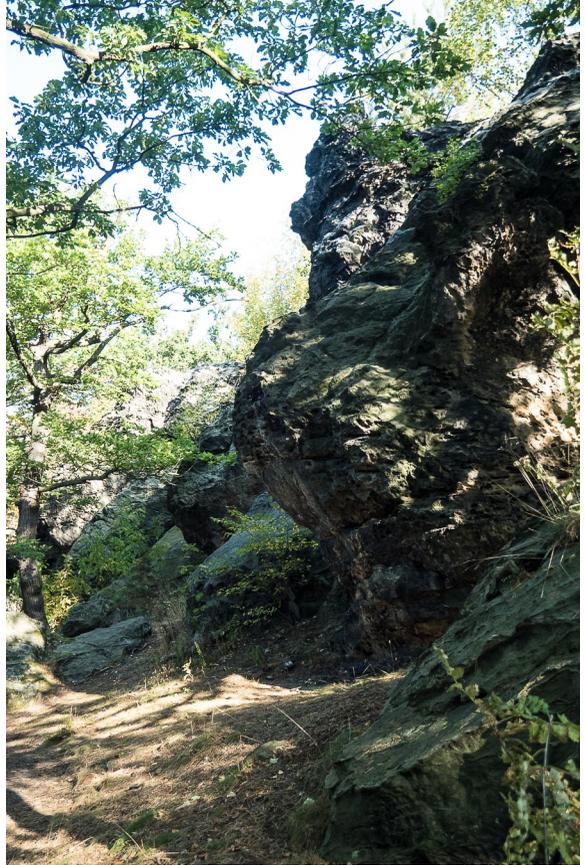
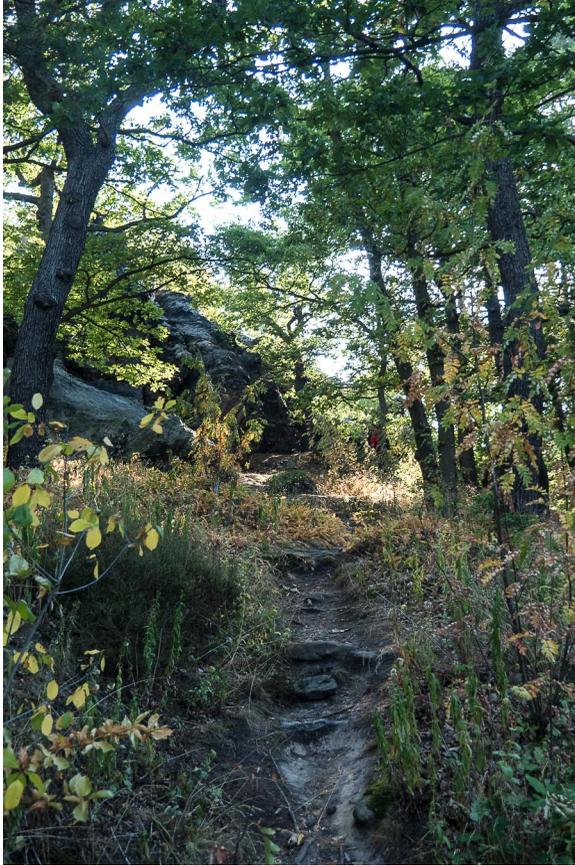
**Betreten
Teufelsmauerkammweg
auf eigene Gefahr**

Harzklub Zweigverein
Blankenburg







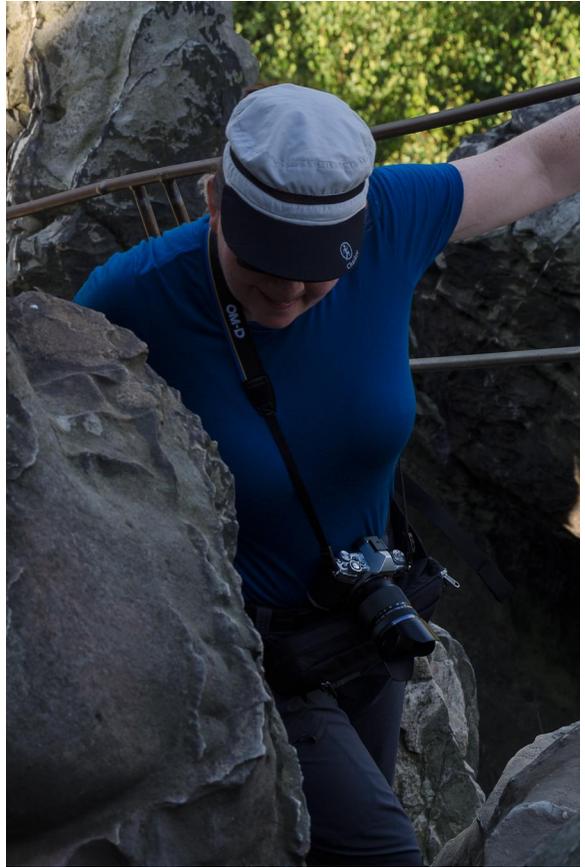




Der Großvater, auch als Großvaterfelsen bezeichnet, ist eine etwa 317 m ü. NN hohe, markante Felsformation am westlichen Ende der Teufelsmauer im nördlichen Harzvorland bei Blankenburg im Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt. Er gilt als ein Wahrzeichen Blankenburgs.

Auf den Großvater führt ein auf seiner Südseite beginnender steiler Aufstieg. Der Gipfel dient als Aussichtspunkt und ist durch Geländer gesichert. Dort befindet sich auch eine Wetterfahne mit der Jahreszahl 1998.



















Im
Jahre
FRIEDRICH SCHLEGEL
geb. d. 17. Sept. 1797 in Hannover
gest. am 22. Oct. 1858 in Göttingen
Hauptmann von Infanterie
1797
Schickte sein Grabmal nach Weisk
Der Name hat bei Weisk















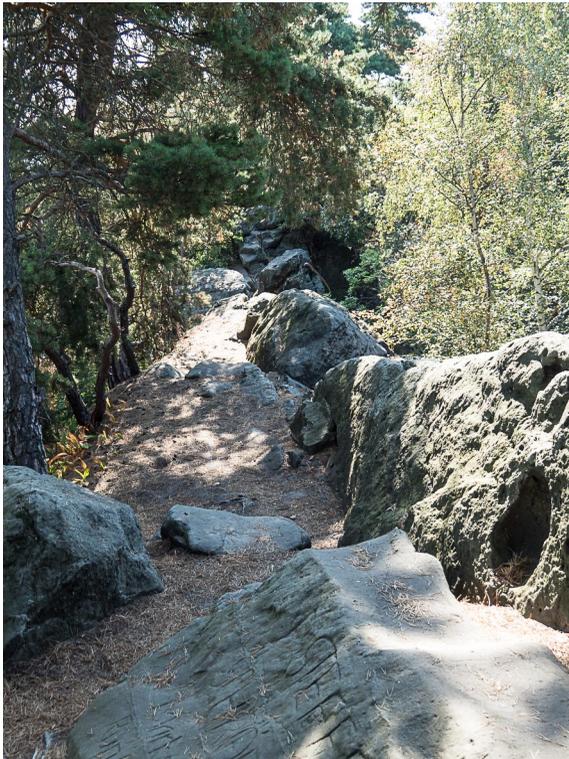


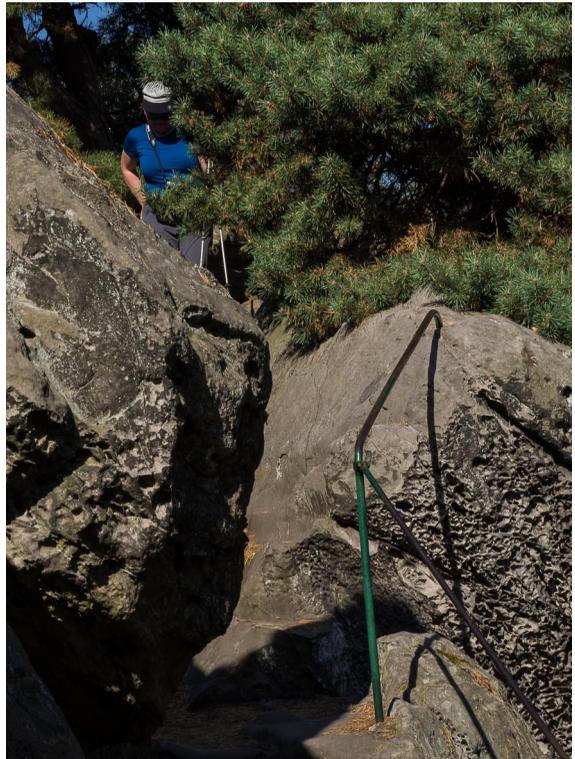






Der Teufelssessel ist eine markante Felsformation im westlichen Teil der Teufelsmauer. Er befindet sich unmittelbar auf dem Kamm der Teufelsmauer. Direkt nördlich des Teufelssessels führt der auf der Teufelsmauer verlaufende Kammweg entlang. Der Felsen ist an seiner Nordseite mit zwei künstlich ausgehauenen Sitznischen versehen, woraus sich sein Name ergibt.

















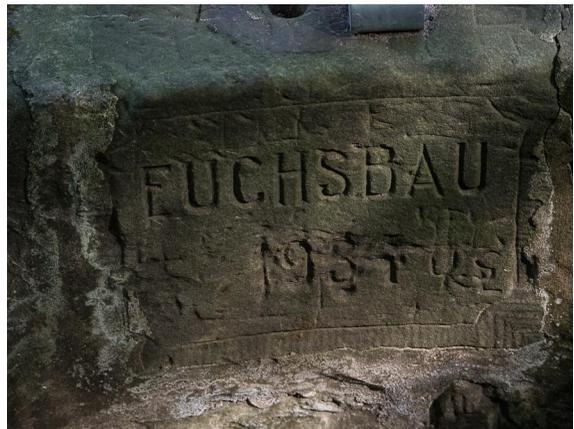


Heidelbergwarthe - Aussichtspunkt, angelegt im 13. Jahrhundert zur Beobachtung der im Talgrund (Sautrog) verlaufenden Handelsstraße.





Gewittergrotte ist der Name einer markanten Felsformation an der Teufelsmauer zwischen Blankenburg (Harz) und dem Ortsteil Timmenrode. Sie befindet sich am 1934 ausgebauten Wanderweg an der Nordseite der Teufelsmauer, östlich des Heidelberges am Rand des Sautroges. Die Gewittergrotte ist mit einer Sandsteintafel gekennzeichnet.



Fuchsbau (Jägersprache: Röhre mit Kessel) - wurde 1934 als Notstandsarbeit von Arbeitslosen als Anlaufpunkt für Wanderer gebaut.







Kleiber



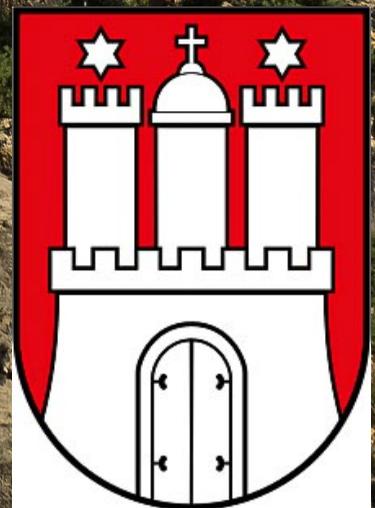








Die Ähnlichkeit ist nicht zu übersehen: Die Gestalt der Felsformation mit dem Hamburger Wappen. Über einer wehrhaften Burg thronen 3 Türme.





Die Felsformation Hamburger Wappen wird auch Drei Zinnen genannt.





Die Kuhstall genannte Felshöhle.



Mach dir ein Bild von **NACHHALTIGKEIT**

Totholz

Diesen alten Baumriesen von ca. 350 Jahren lassen wir in Würde absterben, damit sein totes Holz Lebensraum für Hunderte von Insekten, Vögeln, Pilze, Fledermäuse oder auch Eulen wird.









